

## Über Nutzen und Schaden von Cannabis-Produkten [CME]

Ein großes aktuelles „Umbrella-Review“ fasst die gegenwärtige Evidenz zusammen hinsichtlich therapeutischem Nutzen und (Behandlungs-)Risiken von Cannabis-Produkten. Es gibt demnach eindeutige Beweise für einen therapeutischen Nutzen in der Tumor- und Schmerztherapie, bei chronisch entzündlichen Darm- und einigen neurologischen Erkrankungen (Multiple Sklerose, Epilepsie).

Der regelmäßige Gebrauch von Cannabis und medizinischem Cannabis erhöht jedoch auch das Risiko für psychische Erkrankungen und beeinträchtigt die Vigilanz, das Sehvermögen sowie wichtige kognitive Funktionen. Bei einem regelmäßigen Gebrauch als Rauschmittel können sich die Leistungen in der Schule und am Arbeitsplatz verschlechtern, und auch die Unfallgefahr im Straßenverkehr steigt. Bei Schwangeren erhöht sich das Risiko für eine Frühgeburt und für Entwicklungsverzögerungen des Kindes, und bei Heranwachsenden und jungen Erwachsenen vervielfacht sich das Risiko für Psychosen. Nach der vorliegenden wissenschaftlichen Evidenz sollte Cannabis daher nicht im Jugend- und frühen Erwachsenenalter, bei Menschen, die zu psychischen Störungen neigen, in der Schwangerschaft und im Straßenverkehr verwendet werden.

Das nun in Deutschland geplante Cannabis-Gesetz wirkt realitätsfremd, kaum zu kontrollieren und wird von uns nicht nur in Anbetracht der nachgewiesenen Gesundheitsrisiken von Cannabis-Produkten als fahrlässig bewertet.

Im deutschen Bundestag wurde am 23.2.2024 das „Gesetz zum kontrollierten Umgang mit Cannabis“ (CanG) auf den Weg gebracht (1). Es muss nun noch im Bundesrat beschlossen und vom Bundespräsidenten unterzeichnet werden. Mit diesem Gesetz soll Erwachsenen künftig der Besitz von bis zu 50 g Cannabis (Trockengewicht von Blüten, blütennahen Blättern oder sonstigem Pflanzenmaterial) für den Eigenkonsum im privaten Raum erlaubt werden. Erlaubt werden auch der private Eigenanbau von bis zu 3 Cannabispflanzen und der gemeinschaftliche, nichtgewerbliche Eigenanbau durch sog. „Anbauvereinigungen“. Auch soll der öffentliche Konsum legal werden, unterliegt jedoch Regeln wie: kein Konsum in Fußgängerzonen zwischen 7 und 20 Uhr oder in Sichtweite von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen. Der Handel mit Cannabis bleibt verboten, und für medizinisches Cannabis besteht weiterhin eine Verschreibungspflicht.

Mit diesem Gesetz soll nach der Vorstellung der Bundesregierung ein „verantwortungsvoller Umgang mit Cannabis erleichtert werden“ und der wachsende illegale Markt

## Inhalt

Über Nutzen und Schaden von Cannabis-Produkten. . .	17
Neuer Therapieansatz bei „NASH“ mit Fibrose . . . . .	20
Rauchstopp mit elektronischen Zigaretten:	
eine randomisierte kontrollierte Studie . . . . .	21
Schwere Nebenwirkungen nach Gentherapie mit CAR-T-Zellen . . . . .	22
Das lukrative Geschäft mit der ärztlichen Fortbildung . .	23
„Gute Pillen – Schlechte Pillen“ . . . . .	24
In eigener Sache . . . . .	24
Dosisangaben ohne Gewähr.	

für Cannabis eingedämmt werden. Das Gesetz soll auch durch weniger Strafverfahren wegen cannabisbezogener Delikte die Justiz entlasten. Geplant sind auch zum Schutz der Jugend und Stärkung der Prävention eine Aufklärungskampagne über die Wirkungen und Risiken von Cannabis und eine Evaluierung der Maßnahmen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen nach 4 Jahren.

Die psychosomatischen Auswirkungen von Cannabiskonsum liegen klar auf der Hand. Im August 2023 wurde im British Medical Journal ein sog. „Umbrella Review“ zu Nutzen und den Risiken verschiedener Cannabis-Produkte publiziert (2). Anlässlich der geplanten bedingten Legalisierung von Cannabis möchten wir die Ergebnisse hier kurz zusammenfassen. Die 32 Autoren kommen aus 4 Kontinenten und aus den Bereichen Psychiatrie, Psychologie, Neurowissenschaften und Epidemiologie. Ein „Umbrella Review“ ist eine Übersicht über systematische Übersichten (SR = Systematic Review) oder Meta-Analysen und zählt zur höchsten Stufe der Evidenz in der Medizin. Die Arbeit erfolgte eigeninitiativ und wurde nicht extern finanziert.

**Cannabinoide:** Unter den mehr als 100 in der Hanfpflanze enthaltenen (Phyto-) Cannabinoiden sind für den Gebrauch als Rausch- und Heilmittel das  $\Delta 9$ -Tetrahydrocannabinol (THC) von Interesse und für weitere therapeutische Anwendungen auch die nur leicht psychoaktiven Stoffe Cannabinol (CBN) und Cannabidiol (CBD). Der Markt mit den legal und illegal angebotenen Cannabis-Produkten ist unübersichtlich. Grundsätzlich kann unterschieden werden:

1. THC-haltiges Cannabis als Rausch- und/oder Suchtmittel; meist verkauft in Form von getrockneten Blüten und Blättern der weiblichen Hanfpflanze (Marihuana) oder ihrem Harz (Haschisch);
2. Pharmazeutisch hergestellte Pflanzenextrakte mit einer definierten Zusammensetzung (Phyto-Cannabinoiden), wie z.B. Nabiximol (CBD+THC);
3. Synthetische Cannabinoide wie z.B. Dronabinol ( $\Delta 9$ -trans-THC) oder Nabilon;
4. Verschiedene Cannabidiol-Produkte mit sehr geringem THC-Gehalt, die nicht als Arzneimittel, sondern als „Lebensmittel“ mit unterschiedlichen „health claims“ verkauft werden (vgl. 3).